

Mark Sleboda: US-Marine flieht vor Iran – Trumps Blockade geht nach hinten los

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Samstag, der fünfundzwanzigste April zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund Mark Sleboda ist wieder bei uns. Willkommen zurück, Mark. Nima, danke, dass ich hier sein darf.

#Mark

Es ist immer eine Ehre und eine Freude, bei Dialogue Works dabei zu sein.

#Nima

Mark, lass mich anfangen. Bitte drück auf „Gefällt mir“, damit wir mehr Menschen erreichen. Und folg Mark auf seinem Boosty-Account. Direkt unter seinem Namen siehst du Boosty Punkt to Schrägstrich The Real Politik. Dort kannst du hingehen und abonnieren – und wenn du abonnierst, ist das natürlich noch besser. Ich denke, du wirst dort viele Informationen finden, nicht nur über den Krieg in der Ukraine, sondern auch über Geopolitik und den Krieg im Nahen Osten. Mark ist, das muss man sagen, ein wirklich scharfsinniger Autor. Mark, lass mich mit der aktuellen Situation beginnen. Es ist irgendwie – wenn man sich das anschaut – ziemlich absurd. Denn der iranische Außenminister war in Pakistan. Er hat auf seinem X-Account geschrieben, dass er auf einer Tour ist: „Ich werde nach Islamabad reisen, dann nach Maskat im Oman und später nach Moskau.“ Und er will auf die Botschaft reagieren, die sie aus Pakistan erhalten haben – beziehungsweise von den Vereinigten Staaten über Pakistan.

Sie wollten darauf reagieren. Sie haben eine Antwort verfasst. Aber später haben wir erfahren, dass Donald Trump Nachrichten schickt – auch Jared Kushner und Steve Witkoff. Das kam alles, na ja, völlig unerwartet. Es war nicht geplant, denn Iran hatte gar nicht vor, mit der amerikanischen Verhandlungsdelegation in Pakistan zu sprechen oder sich zu treffen. Das Ganze war einfach erfunden. Gerade eben, vor wenigen Momenten, wurde bekannt gegeben, dass das Treffen abgesagt wurde, weil – wie Sie wissen – der iranische Außenminister im Moment in Maskat, also im Oman, ist. Wenn sie also dorthin gehen, gibt es niemanden, mit dem sie verhandeln oder sprechen

könnten. Wie sehen Sie die Lage jetzt, mit diesen Schritten von Donald Trump? Ich weiß nicht, ob man das überhaupt Schritte nennen kann. Einerseits versucht er zu verhandeln, andererseits sehen wir, dass er die Blockade der Blockade betreibt. Wie verstehen Sie das?

#Mark

Also, zunächst einmal: Er hat immer wieder auf Treffen bestanden. Iran hat das zuerst am Dienstag abgelehnt, und dann, wie Sie gesagt haben, hieß es gestern, der iranische Außenminister werde kurz nach Islamabad kommen, dort mit den pakistanischen Vermittlern sprechen und dann weiter nach Maskat und anschließend nach Moskau reisen. Die USA haben das sofort als ein Zeichen gesehen – oder sie wollten die Iraner zu Gesprächen drängen. Jedenfalls haben sie sofort angekündigt, dass es Gespräche geben werde. Das sehen wir immer wieder bei der Trump-Regierung.

Wir haben es letzte Woche auf besonders eindrucksvolle Weise gesehen, am Ende der Woche, als der iranische Außenminister diesen – ich muss es so nennen – katastrophalen Social-Media-Post abgesetzt hat. Darin erklärte er, die Straße von Hormus sei offen und frei, ohne die Einschränkungen zu erwähnen, die dafür entscheidend waren. Und dann sprang Donald Trump sofort darauf an und fing an, die verrücktesten Dinge zu behaupten – einfach Dinge zu erfinden. Zum Beispiel, dass die Straße von Hormus völlig frei sei, dass der Iran versprochen habe, sie nie wieder zu blockieren, dass sie all ihr angereichertes Uran an die Vereinigten Staaten übergeben und nie wieder Uran anreichern würden. Und dass sie den USA sogar helfen würden, Seeminen aus der Straße von Hormus zu entfernen.

Und sie wollten ihm ein kleines, hübsches, rosafarbenes Pony mit einer Schleife schenken – einfach all diesen Unsinn. So etwas haben wir auch oft im Ukraine-Konflikt gesehen. Die Vereinigten Staaten kündigten etwas an, und Russland sagte dann: Nein, dem haben wir nie zugestimmt. Wir haben nie vereinbart, uns zu treffen. Ich denke oft, dass die Trump-Regierung das mit der Absicht tut, dass allein durch die Aussage die Gegenseite unter Druck gesetzt wird, es wahr zu machen. Dass also schon der Sprechakt selbst irgendwie Druck erzeugt, damit die andere Seite diese Realität akzeptiert. Wir haben das jetzt so oft gesehen. Und es hat nicht funktioniert. Die Iraner haben ihn einfach ignoriert und sind dann weiter nach Islamabad gereist. Und sie haben den Amerikanern auch schon vorher gesagt: Wir treffen uns nicht mit deinem glitzernden Schwiegersohn und deinem Immobilienkumpel.

Das sind keine Diplomaten. Wenn ihr wirklich ernsthafte diplomatische Gespräche mit uns führen wollt, und zwar zu unseren Bedingungen, dann schickt echte Diplomaten oder echte Politiker – wirkliche Personen aus eurer Regierung. Nicht eure Kumpel und eure Nepo-Babys, oder? Ich meine, so ist die Lage. Und mal abgesehen davon, dass keiner von beiden überhaupt ein offizielles Amt in der Trump-Regierung oder in der US-Regierung hat, kommt noch hinzu, dass ein britischer Diplomat sie vor ein paar Wochen im Grunde als israelische Einflussagenten bezeichnet hat. Es überrascht also nicht, dass die Iraner gesagt haben, sie trauen ihnen nicht und wollen sich nicht mit ihnen treffen. Und ehrlich gesagt, es gibt auch keinen Grund, warum sie das sollten.

#Nima

Genau.

#Mark

Also, ganz offensichtlich wollten die Iraner kein Treffen mit irgendwem – schon gar nicht mit Jared Kushner und Steve Witkoff. Und das liegt an der klaren Ansage der Revolutionsgarden: Es wird keine weiteren Verhandlungen mit den USA geben, solange ihre sogenannte Gegenblockade nicht aufgehoben wird. Diese Gegenblockade, das muss man sagen, ist allerdings nur sehr begrenzt wirksam. Es handelt sich nicht um eine Blockade der Straße von Hormus. Da stehen keine US-Schiffe quer über die Meerenge, das ist einfach nicht der Fall. Tatsächlich befinden sie sich nicht einmal in der Nähe – also nicht in Reichweite von Marschflugkörpern oder Drohnen entlang der iranischen Küste.

Tatsächlich haben all diese Abfangaktionen gar nicht im Golf von Oman stattgefunden. Sie lagen weiter draußen, richtig? Im Indischen Ozean oder im Indo-Pazifik. Und warum? Weil die US-Marine immer noch zu ängstlich ist, so nah an die iranische Küste heranzufahren. Bisher haben sie insgesamt vier Schiffe gestoppt – ein paar davon unter iranischer Flagge, ein paar mit iranischen Verbindungen. Das heißt, sie transportierten entweder iranisches Öl oder brachten Waren nach Iran. Gleichzeitig aber berichten unter anderem die Financial Times, Lloyd's und Kpler, dass Mitte der Woche rund vierunddreißig Tanker entweder nach Iran hineingefahren oder von dort ausgelaufen sind.

Genau. Wissen Sie, einige Schiffe fahren rein, andere raus. Und das wurde nicht abgefangen. Also, was passiert hier eigentlich? Nun, erstens: Die Blockade – die US-Marine hat sechzehn Schiffe, richtig? Das ist alles, was sie dort haben. Das sind ihre Kräfte in diesem Einsatzgebiet. Und es ist sehr schwierig, Dutzende iranische Tanker im gesamten indo-pazifischen Raum zu verfolgen. Zweitens: Diese Tanker können das ganze Gebiet rund um den Golf von Oman leicht umfahren. Sie müssen nur der iranischen Küste folgen, aus einem iranischen Hafen auslaufen – oder umgekehrt, auf dem Rückweg ebenfalls entlang der iranischen Küste fahren.

Und wir wissen, dass die USA sich auf keinen Fall in die Nähe der iranischen Küste wagen wollen – wegen Irans Anti-Schiffs-Marschflugkörpern, Drohnen aus der Luft, Drohnen an der Oberfläche, Unterwasserdrohnen, Mini-U-Booten, Flugzeugen, Marschflugkörpern, ballistischen Raketen – was auch immer. Iran hat ein ganzes Arsenal, um die US-Marine ins Visier zu nehmen, oder? Genau deshalb hat kein einziges US-Kriegsschiff in diesem ganzen Konflikt die iranische Küste auch nur annähernd passiert. Das hat es so noch nie gegeben. Sie halten also großen Abstand. Ein Schnellboot, wissen Sie, viele Möglichkeiten – sie umgehen die iranische Küste und fahren dann in

pakistanische Hoheitsgewässer, richtig? Sie folgen der pakistanischen Küste, ja? Sie haben das Recht auf friedliche Durchfahrt durch pakistanische Gewässer. Wird die US-Marine also Schiffe in pakistanischen Hoheitsgewässern angreifen?

Iran setzt darauf, dass sie es nicht tun werden. Bisher haben sie es ja auch nicht getan. Wollen sie wirklich so einen diplomatischen Zwischenfall mit Pakistan riskieren? Nein. Also umfahren sie einfach die pakistanischen Gewässer, richtig? Dort können sie ihre Ladung absetzen, wenn nötig, auf ein anderes Schiff umladen, Geschäfte arrangieren. Wenn nicht, fahren sie in die indischen Hoheitsgewässer. Wird die USA Schiffe in indischen Gewässern angreifen? Nein, ganz sicher nicht. Dasselbe gilt dort – sie können dort entladen oder ganz um Indien herumfahren, und dann sind sie weit draußen im Indischen Ozean. Genau deshalb ist diese Blockade eine Farce, oder? Wenn man sich die offiziellen Erklärungen anschaut, wirkt das Ganze eigentlich ziemlich lächerlich.

Ja, sie haben tatsächlich einige Schiffe aufgegriffen, die weit draußen im Indischen Ozean unterwegs waren – ich glaube, eines sogar in der Nähe von Malaysia, in der Straße von Malakka, oder? Solche Arten von Abfangaktionen eben. Aber alles, was iranische Tanker tun müssen, wenn sie rein- oder rausfahren, ist, dicht an der Küste entlangzufahren, also durch die Hoheitsgewässer. Dann gibt es kein Problem. Genau deshalb ist diese Blockade eigentlich gar nicht wirklich real. Trotzdem nutzt die Trump-Regierung sie. Sie sieht darin eine Art Druckmittel gegen den Iran. Und darüber hinaus stellt Trump das Ganze als eine Art Sieg dar, als eine Machtdemonstration. Doch der Iran ist nicht bereit, dieses Auftreten der Vereinigten Staaten zu akzeptieren.

Sie werden den Vereinigten Staaten nicht das PR-Privileg der Macht geben, also das, was man den Sieg nennen könnte. Ganz egal, wie das Innenleben, also das „Wurstgemisch“, eines möglichen Abkommens aussieht – das ist etwas anderes. Die USA sind extrem auf ihr Image bedacht, auf das Bild der Hegemonialmacht, der siegreichen Supermacht. Und bei Trump ist das noch stärker, weil sein persönliches Image inzwischen völlig mit dem der Vereinigten Staaten verschmolzen ist. Niemand legt mehr Wert auf das Ego des sogenannten Narziss-in-Chief als Trump selbst. Das erinnert sehr an die Lage während der Kubakrise in den sechziger Jahren, als Kennedy schließlich über geheime Kanäle ein Abkommen mit Chruschtschow erreichte, bei dem die Sowjetunion ihre Atomraketen aus Kuba abzog.

Im Gegenzug hätte die USA die Pershing-Atomraketen aus der Türkei und aus Europa abgezogen, die sie dort stationiert hatte. Genau das war ja der Grund, warum die Sowjetunion damals Raketen auf Kuba gebracht hat. Aber laut der Vereinbarung – und das war ein Punkt, auf dem die USA bestanden – wurde dieser zweite Teil erst Jahrzehnte später öffentlich bekannt. Nach außen wurde das Ganze als ein großer amerikanischer Sieg über die Sowjetunion in Kuba dargestellt. Denn die USA legen enormen Wert auf ihr Image als Hegemon. Und Hegemonie, das bedeutet letztlich Macht. Wenn andere Länder keine Angst vor dir haben, nicht an deine Stärke glauben, dann gibt es keine Hegemonie. Oder, um es mit dem bekannten Satz aus Game of Thrones zu sagen: Macht existiert dort, wo Menschen glauben, dass sie existiert. Und genau das ist entscheidend.

Die Erzählung ist wichtig, weil sie letztlich die Grundlage der US-Hegemonie in vielerlei Hinsicht bildet. Iran ist also nicht bereit, den USA auch noch den öffentlichen, rhetorischen Sieg zu überlassen – zusätzlich zu der Tatsache, dass die USA vier iranische Schiffe beschlagnahmt haben. Und Iran hat im Gegenzug Schiffe in der Straße von Hormus festgesetzt, die es zumindest mit den USA oder deren Verbündeten in Verbindung bringen kann. Jetzt gibt es eine Frage, die in diesem ganzen Vorfall mit Araghchis Tweet aufkam. In zahlreichen westlichen Zeitungen ist von einer gespaltenen iranischen Führung die Rede – zumindest, was die weiteren Verhandlungen betrifft. Und Trump hat das sofort aufgegriffen und als Vorwand genutzt, um den Waffenstillstand einseitig zu verlängern. Er sagte sinngemäß: „Die Iraner brauchen wohl noch etwas Zeit, um sich zusammenzureißen und mein Ultimatum zu akzeptieren. Also geben wir ihnen ein paar Tage mehr.“

#Nima

Im Grunde ist das genau das, was sie gesagt haben.

#Mark

Ich glaube tatsächlich, dass es sehr wahrscheinlich ist, dass es innerhalb der iranischen Machtstrukturen Meinungsverschiedenheiten gibt. Das Regime – wenn man den Begriff mal technisch und nicht normativ versteht – hat ja den größten Teil seiner Führung durch gezielte Enthauptungsschläge verloren. Jetzt sitzen dort lauter neue Leute. Einige von ihnen haben vermutlich noch nie wirklich miteinander gearbeitet, weil sich im Moment alle in ihren Bunkern verschanzen. Niemand weiß genau, in welchem Zustand der Ayatollah, Mojtaba Khamenei, also der Oberste Führer, wirklich ist. Geht es ihm gut? Ist er schwer krank? Oder, wie Pete Hanks gesagt hat, ist er entstellt? All das wissen wir nicht – wir kennen seinen Zustand einfach nicht.

Wir wissen es nicht. Aber es scheint wahrscheinlich, dass die Art und Weise, wie der Iran seine Verteidigung aufgebaut hat – diese sogenannte Mosaik-Verteidigung, diese Dezentralisierung von Macht – absolut sinnvoll ist. In einer Krisensituation, in der ein großer Teil der politischen und religiösen Führung durch gezielte Schläge ausgeschaltet wird, ist es völlig logisch, dass die Macht in einer solchen Lage, also in einer Sicherheits- oder Kriegssituation, an die Revolutionsgarden übergeht. Das ergibt einfach Sinn. Ich habe das auch in meinen eigenen Videos auf meinem Kanal vorhergesagt, bevor die USA angegriffen haben – wie so ein Angriff ablaufen könnte. Ich habe gesagt: Wenn sie solche gezielten Schläge durchführen, ist das wahrscheinlichste Szenario nicht ein sogenannter Regimewechsel, sondern schlicht, dass die Revolutionsgarden die Kontrolle noch stärker übernehmen als zuvor. Und ich denke, genau das ist jetzt der Fall.

Ich glaube, es gab da etwas Verwirrung. Manche Leute im Außenministerium waren vielleicht eher bereit, sich zumindest diplomatisch mit den Amerikanern auseinanderzusetzen. Das ist ja schließlich ihr Job, oder? Ich meine, wir neigen in den USA dazu, zu vergessen, dass das Außenministerium dort im Grunde nur ein weiteres Kriegsministerium ist. Aber das ergibt ja durchaus Sinn. Und ich bin sicher, dass es innerhalb der iranischen Machtstrukturen, also in der Regierung, unterschiedliche

Meinungen gibt – so wie es sie auch in der Trump-Regierung gab oder zwischen Republikanern und Demokraten im Kongress, wenn es um Außenpolitik ging. Aber letztlich, ja, TASNIM – als das offizielle, inoffizielle Medien- beziehungsweise Propagandainstrument, je nachdem, wie man es nennen will, der Revolutionsgarden – hat dann veröffentlicht...

#Nima

Es ist so gut wie offiziell.

#Mark

Halboffiziell. Deshalb hab ich gesagt: offiziell, inoffiziell. Ja. Sie haben Aragchi damit beauftragt. Und dann hat ganz offensichtlich, wie man sieht, die Revolutionsgarde ihre Autorität durchgesetzt. Ihre harte Linie, ihre rote Linie, dass es keine weiteren Verhandlungen geben wird, solange die USA ihre Scheinblockade nicht aufgeben, hat gehalten. Und ich finde, das ist die richtige Entscheidung. Ich glaube nicht, dass man gegenüber den Vereinigten Staaten Zugeständnisse machen kann. Das würde nur Schwäche zeigen, besonders bei dieser Regierung. Aber auch darüber hinaus – wir haben das schon mehrfach bei Russland gesehen. Ich denke, Russland, also der Kreml, hat im Ukraine-Konflikt Fehler gemacht, weil man zu sehr bereit war, politische Spielchen mit der Trump-Regierung zu spielen. Und es gibt offensichtlich auch Meinungsverschiedenheiten im russischen Sicherheitsrat.

Also, wissen Sie, es ist ja nicht wirklich überraschend, dass es innerhalb iranischer Institutionen – und ja, ich habe dafür auch schon Gegenwind bekommen – Menschen gibt, die unterschiedliche Ansichten darüber haben, wie es weitergehen sollte. Wie kann ich es nur wagen, zu sagen, dass es im iranischen Staat verschiedene Meinungen gibt? Was ist das bitte für eine ideologische, dogmatische Haltung? Das ist doch einfach realistisch, oder? Und es hat ja auch nichts verändert. Die Revolutionsgarden haben die Kontrolle behalten. Einer meiner Lieblingsmomente war, als die Revolutionsgarden – nachdem Trump diese ganze Sache mit den irakischen Stützpunkten durchgezogen und erklärt hatte, die Iraner würden die Straße von Hormus nie wieder schließen – nur ein paar Stunden später verkündeten, dass die Straße von Hormus wieder geschlossen sei.

Und dabei war die Botschaft, die sie an die Schiffe in der Straße von Hormus gesendet haben – weil das Ganze aufgezeichnet wurde und in den sozialen Medien kursierte – im Grunde: Der Oberste Führer trifft die Entscheidungen, und wir sind die Truppe, die das in der Straße von Hormus durchsetzt, also die Marine der Revolutionsgarden. Und deshalb sind wir es, die bekanntgeben, ob der Schiffsverkehr offen ist oder nicht. Und ihr solltet auf uns hören, nicht auf irgendwelche dummen Tweets auf Twitter. Und das wurde tatsächlich fast genau so gesagt. Das war auf Englisch, damit die internationalen Kapitäne das verstehen – also sozusagen in der gemeinsamen Sprache. Und ich musste so lachen, ich hab mich fast verschluckt und mein Getränk überall verschüttet, als ich das gehört habe.

Man kann das so verstehen: Wer ist der Idiot, der da twittert, und auf den man besser nicht hören sollte? Naja, man könnte sagen, das ist der iranische Außenminister Abbas Araghchi. Oder man könnte sagen, das ist Donald Trump. Oder eben beide. Und ich persönlich neige dazu, die letzte Variante zu bevorzugen. Das war, na ja, eine Rüge an beide Seiten. Aber die Revolutionsgarden haben geholfen. Und ich gebe zu – mea culpa – ich war überrascht, dass Iran am Dienstag niemanden zu den Gesprächen geschickt hat. Ich dachte wirklich, sie würden in letzter Minute noch jemanden entsenden. Sogar RT hat berichtet, dass sie das tun würden. Und ich dachte nur: Woher habt ihr das? Was ist eure Quelle? Na gut, wie auch immer. Ich hab dann nachgeschaut – und konnte die Quelle, auf die sie sich berufen haben, nicht finden.

Ich war also in einem Interview und habe gesagt: Ja, es sieht so aus, als würden sie loslegen. Und dann haben sie es nicht getan. Ich lag falsch. Und ich bin froh, dass ich falsch lag. Weil ich finde, dass es absolut notwendig ist, sich nicht einzulassen – also keine Zugeständnisse an die Vereinigten Staaten zu machen, wenn die so eine harte Linie fahren. Wenn man mit den USA zu tun hat, darf man keine Schwäche zeigen. Wirklich keine. Und im Moment gibt es für den Iran auch keinen Grund, das zu tun. Denn auch wenn es stimmt, dass die USA im Iran enormen Schaden, Tod und Zerstörung angerichtet haben, stimmt genauso, dass sie ihr Ziel eines Regimewechsels nicht erreicht haben. Und bei jedem Schritt der Eskalation, den die USA und Israel unternommen haben, konnte der Iran dagegenhalten – gegen einen der Golfstaat-Vasallen beziehungsweise Verbündeten der USA.

#Nima

Ich hab dich verloren, Mark. Ich hab dich verloren, als du gesagt hast, Israel könne das. Da warst du weg. Jetzt bist du gerade wieder da.

#Mark

Ja, Iran konnte auf jede Eskalation der Vereinigten Staaten entweder symmetrisch oder asymmetrisch reagieren – und sie haben das auch geschafft. Wenn wir jetzt auf die möglichen nächsten Schritte schauen, muss ich zugeben: Ich lese alles, was Trump außenpolitisch sagt. Seine Posts in den sozialen Medien, wie er Außenpolitik per Tweet betreibt – das ist wirklich sehr ungewöhnlich. Ich mache das, aber ich behalte immer im Hinterkopf: Nimm das nicht zu ernst, ja? Schau lieber darauf, was die USA tatsächlich tun, und nicht darauf, was Trump auf Truth Social oder wo auch immer von sich gibt. Und die USA treffen gerade massive militärische Vorbereitungen – zum Beispiel mit der Verlegung der dritten Flugzeugträgergruppe, die quasi den „Walk of Shame“ um Afrika macht, weil sie so viel Angst vor den Huthis haben, dass sie sich nicht durch die Bab al-Mandab-Straße trauen.

Aber jetzt ist die George H. W. Bush im Einsatzgebiet, und das wahrscheinlich schon seit etwa zwölf Stunden, vielleicht auch etwas länger. Die Zahl der Kampfflugzeuge, die sie verlegt haben, die Tankflugzeuge in Israel und Saudi-Arabien – ich hab sie dort aufgereiht gesehen. Die Zahl der

Militärtransporte aus den USA, aus Europa und weiter in den Nahen Osten war einfach ununterbrochen, wirklich ohne Pause. Beim letzten Stand, den ich gesehen habe, waren es rund achthundert, allein gestern, seit Beginn der Waffenruhe. Das ist mehr als die Zahl der Transporte vor dem ersten Angriff auf den Iran im Februar. Alles, was ich sehe, deutet darauf hin, dass die USA sich auf eine Wiederaufnahme der Angriffe vorbereiten. Und es gibt zumindest eine starke Möglichkeit, dass diese ganze Waffenruhe und ihre Verlängerung, einseitig beschlossen, nur dazu dient, Zeit zu gewinnen, um alle gewünschten Mittel und Kräfte an Ort und Stelle zu bringen.

Aber was wollen sie denn tun? Noch mehr Bomben werfen? Noch mehr Enthauptungsschläge? Ich meine, es hat beim ersten Mal schon nicht funktioniert. Warum sollten sie glauben, dass es diesmal klappt? Und die USA haben so gut wie keine Waffen mehr – all das, sowohl die Abfangraketen zur Luftverteidigung, die ich schon lange als die Achillesferse der USA bezeichne, als auch die weitreichenden Präzisionswaffen, die sie immer noch brauchen. Denn egal, was Trump behauptet, Iran hat nach wie vor Luftabwehrkapazitäten. Das haben wir ja kurz vor dem Waffenstillstand gesehen, als mehrere US-Flugzeuge in den iranischen Luftraum eingedrungen sind – und dann vom Himmel geholt wurden.

Also... sie haben so wenige Tomahawks und JASSMs – also diese luftgestützten Marschflugkörper –, dass wirklich alle, ich meine, CNN, die New York Times, die Washington Post, die Financial Times, diese Woche Artikel darüber hatten. Alle berichten, dass die Bestände inzwischen so niedrig sind und die Produktion neuer Raketen so langsam läuft, dass es fünf bis sechs Jahre dauern wird, bis die Vorräte wieder aufgefüllt sind. Und in dieser Zeit sind die aktuellen Bestände so gering, dass die USA mit geopolitischen Bedrohungen durch große Mächte, also Russland und China, nicht umgehen könnten. Und sie haben ausdrücklich darauf hingewiesen, dass China – wenn es wirklich den Wunsch hätte, was es derzeit nicht hat – Taiwan militärisch einnehmen könnte. Und die USA könnten im Moment praktisch nichts dagegen tun, weil ihnen einfach die Feuerkraft fehlt.

Ihnen fehlt einfach die Munition. Sie haben die Vorräte aufgebraucht – erst durch die Unterstützung der Ukraine, dann durch das ständige Eingreifen gegen die Huthis und jetzt auch noch gegen den Iran, zwei Jahre hintereinander. Sie haben einfach nichts mehr übrig. Die Lager sind leer. Und sie hatten ohnehin nicht genug Reserven, weil sie an dieses dumme „Wir können ja bei Bedarf produzieren“-Gerede ihres modernen, kleinen militärisch-industriellen Komplexes geglaubt haben. Aber der hat sich als völlig ungeeignet für einen Abnutzungskrieg erwiesen. Weder für einen Abnutzungskrieg zur Unterstützung des Regimes gegen Russland, noch für einen lang andauernden Schlagabtausch gegen den Iran – auf den der Iran übrigens vorbereitet war. Also, klar, sie können wieder Bomben abwerfen.

Aber was soll das eigentlich bewirken? Iran hat doch ganz klar gesagt, welche Eskalationsschritte sie für jede weitere Aktion der USA vorsehen, oder? Wenn die USA bombardieren, reagieren sie so. Wenn sie Bodentruppen schicken, reagieren sie so, richtig? Und sie haben auch darüber gesprochen, dass ihre Verbündeten, die Ansarallah, also die Huthis im Jemen, die Bab-al-Mandab-Straße am Roten Meer schließen könnten, stimmt's? Und wenn man jetzt schon denkt, es gibt eine weltweite

Energiekrise und die Weltwirtschaft schreit vor Schmerz – dann warten Sie mal ab. Wenn das nämlich auch noch passiert, und die Huthis haben ja schon gezeigt, dass sie das können, dann, na ja, dann sind wir in einem völlig neuen Spiel. Und das führt direkt in eine weltweite Depression, im freien Fall.

Sie haben außerdem damit gedroht, die Internetkabel am Boden der Straße von Hormus und im Roten Meer zu kappen. Und das ist wirklich ernst. Es geht ja nicht nur darum, dass ein paar Leute dann keine Filme oder Spiele mehr streamen können. Die Vereinigten Arabischen Emirate sind ein globales Finanzzentrum, und der gesamte Finanzverkehr zwischen Saudi-Arabien und der Region läuft darüber. Wenn sie das tatsächlich tun würden, wäre das ein verheerender Schlag für die Weltwirtschaft. Außerdem haben sie gedroht, die Yanbu-Pipeline anzugreifen – die saudische Pipeline, die quer durch die Wüste verläuft und am Roten Meer endet. Wobei das ihnen ohnehin nicht viel bringen würde, falls die Huthi tatsächlich die Bab-al-Mandab-Straße schließen. Und sie haben auch einen großen Hafen und eine Raffinerie in den Emiraten ins Visier genommen. All das sind klar erkennbare Schritte auf ihrer Eskalationsleiter – als Reaktion auf die aktuelle Lage.

Was das Ganze zeigt, ist, dass die Iraner in dieser Situation erneut die Eskalationsdominanz gegenüber den Vereinigten Staaten haben. Und das muss Trump völlig verrückt machen – also, ich meine, es tut es ja offensichtlich. Man muss sich nur seine völlig durchgedrehten, größenwahnsinnigen Tweets der letzten zwei Wochen anschauen. Er ist im Verlauf dieser Krise buchstäblich wahnsinnig geworden – aus Frustration, aus Ohnmacht und aus der Verzweiflung, die er jetzt wohl empfindet. Denn, wissen Sie, hier steht die US-Hegemonie auf dem Spiel. Die künftige Weltordnung – genau wie beim Konflikt in der Ukraine, vielleicht sogar noch stärker – steht hier auf dem Spiel.

Aber noch wichtiger, viel wichtiger als das, ist Donald Trumps Ruf. Zumindest ist das für den Narzissmus-in-Chief das Entscheidende, oder? Sein eigenes Image, sein politisches Vermächtnis, sein Überleben bei den Zwischenwahlen – damit er die nächsten zwei Jahre nicht damit verbringen muss, gegen ein von den Demokraten kontrolliertes Kongresshaus Impeachment-Kämpfe zu führen. Das scheint im Moment ja fast unvermeidlich. Er steckt in einer furchtbaren Lage. Er hat keine guten Optionen, oder? Wenn er nachgibt und verliert, verliert er politisch. Die USA verlieren ihre hegemoniale Stellung. Und was bleibt dann noch? Verdoppeln, weitermachen, koste es, was es wolle.

Mehr Bombardierungen, mehr gezielte Tötungen – die bisher nichts gebracht haben – und die die ohnehin schon knappen Bestände an wichtigen Munitionstypen noch weiter aufbrauchen. Das macht die USA verwundbar und setzt ihr geopolitisches Handeln für die nächsten zehn Jahre unter extrem enge, harte Grenzen. Russland und China müssen sich doch denken: besser geht's gar nicht, oder? Vor allem Russland profitiert natürlich – mit dem Öl, dem Flüssiggas, dem Aluminium, dem Helium, dem Harnstoffdünger und den Agrarprodukten. All diese Preise steigen, und genau das sind die Rohstoffe, bei denen Russland ein großer Exporteur ist.

Das ist natürlich großartig für sie. Und, wissen Sie, Russland und China profitieren beide davon, dass die USA diese Munition verschwenden, die dann weder direkt gegen sie eingesetzt noch an die Ukraine weitergegeben werden kann. Die Hauptsorge von Russland und China war, dass die iranische Regierung überlebt. Und das hat sie. Es sieht auch nicht so aus, als wäre ein Regimewechsel in absehbarer Zeit möglich, oder? Niemand sieht da einen Weg. Ich habe von Anfang an keinen gesehen. Sie kennen doch dieses klassische South-Park-Meme mit den Unterhosenwichteln, oder? Wo die Wichtel sagen: Phase eins, Unterhosen stehlen. Phase zwei, Fragezeichen.

Phase drei: Profit. Genau. Also, das ist so wie: ein paar Bomben auf den Iran werfen. Phase zwei: Fragezeichen – Regimewechsel. Darauf habe ich schon vorher hingewiesen. Wie wollen sie denn von Punkt A zu Punkt C kommen? Und ja, genau so ist es dann auch gelaufen. Jetzt gibt es aber noch eine zweite Sorge, die jetzt ins Spiel kommt – vor allem für China. Ich denke, sowohl China als auch Russland wollen im Moment unbedingt eine weltweite Depression vermeiden. Denn auch wenn Russland kurzfristig von all dem profitiert, oder? Wenn wir dann in eine globale Depression rutschen, wird das sie am Ende genauso einholen. Die Nachfrage nach allem würde einfach zurückgehen.

#Nima

Also... Mark, deine Kamera ist irgendwie unscharf... ah, jetzt bist du wieder da, alles gut, mach weiter.

#Mark

Also, ähm, eine weltweite Depression will natürlich niemand, das bleibt also ein echtes Risiko. Aber es gibt immerhin noch ein bisschen Spielraum, bevor wir wirklich in dieses Gebiet kommen. Viel hängt jetzt davon ab, was die USA tun. Und ehrlich gesagt, sie haben keine guten Optionen. Wenn sie nachgeben, ist das schlecht – also den Forderungen des Iran nachgeben. Es ist schwer vorstellbar, wie sie das überhaupt tun könnten. Wie sollen sie die Sanktionen gegen den Iran aufheben? Das können sie nicht. Dafür müsste der Kongress zustimmen, und das würde der Kongress niemals akzeptieren. Selbst wenn die Trump-Regierung das wollte. Also, das ist ausgeschlossen. Dasselbe gilt für die Freigabe eingefrorener iranischer Gelder. Das sind zwei Unmöglichkeiten. Ich meine, selbst die Räumung amerikanischer Stützpunkte ...

Nun, die meisten dieser Stützpunkte sind ja schon evakuiert, und sie haben bereits so schwere Schäden erlitten, dass es Jahre dauern wird, sie wieder aufzubauen. Aber allein der Verlust hegemonialen Ansehens, also der Umstand, dass sie einen so großen geostrategischen Fehler gemacht haben, dass sie gezwungen sind, sich zumindest – na ja, vielleicht nicht aus dem gesamten Nahen Osten, aber doch aus dem Gebiet rund um den Iran – zurückzuziehen, das kann die USA nicht akzeptieren. Also werden sie nachlegen müssen. Und wenn das bedeutet, Bomben abzuwerfen oder irgendeine Art von Selbstmordkommando bei einer amphibischen Landung auf Hark oder

Qeschn oder an der Küste der Straße von Hormus – ich will das sehen. Ich bin in Russland, ja? Tut mir leid – eiskalte Realpolitik. Das ist eine extrem schlechte Lage für die Vereinigten Staaten. Ich will, dass der Iran ihnen die blutige Nase verpasst, die sie so dringend brauchen – den Realitätsschock, den sie brauchen.

Weil... na ja, Russland kann das nicht tun, weil es da eine Spirale gibt, die direkt in einen Atomkrieg führen würde. Und, wissen Sie, ich bin mir sicher, das ist uns allen klar... und auch die Führung im Kreml ist, sagen wir mal, vorsichtig, oder? Das haben wir ja alle inzwischen verstanden. Aber Iran ist in einer anderen Lage. Das ist ein direkter Krieg gegen die Vereinigten Staaten, und für sie ist das ein existenzieller Krieg. Also... da gibt's keine Samthandschuhe, richtig? Alles liegt auf dem Tisch. Und das bringt natürlich auch Gefahren mit sich. Ich glaube, letzte Woche gab es vielleicht einen der wichtigsten Artikel, die in den großen Medien erschienen sind. Es war ein Beitrag in der Washington Post, mit Insider-Einblicken in das, was rund um Trump passiert – Trump und sein engster Kreis.

Es gab einen Artikel in der Washington Post über Trumps Ängste. Und versteckt in diesem Artikel stand, dass die US-Militärführung, also das Pentagon, während sie angeblich eine „Such- und Rettungsaktion“ für den Waffensystemoffizier einer F-15 durchführte – was natürlich überhaupt kein gescheiterter Versuch war, Irans Anlagen zur Urananreicherung anzugreifen, ganz bestimmt nicht – also, während das passierte, soll die Militärführung, der Vorsitzende der Vereinigten Stabschefs, Trump gesagt haben: „Halten Sie sich vom Situation Room fern.“ Warum? Weil er geistig und emotional zu instabil sei und etwas anordnen könnte, das gefährlich wäre. Er würde sich in die Arbeit des Militärs einmischen.

Denken Sie mal darüber nach. Das Pentagon hat dem Präsidenten der Vereinigten Staaten gerade gesagt, er sei geistig zu instabil, um in dieser Situation die Rolle des Oberbefehlshabers auszuüben. Uns werden außerdem Geschichten erzählt – und ich betrachte diese Berichte als unbestätigt, weil ich bisher keine Bestätigung dafür gesehen habe –, dass Trump vor ein paar Wochen, in einem Streit mit dem Vorsitzenden der Vereinigten Stabschefs, General Milley, den Einsatz von Atomwaffen gefordert haben soll. General Milley habe offenbar verweigert, Trump den dafür nötigen Zugang zu gewähren. Diese Geschichte macht jetzt die Runde. Es gibt Leute in Washington, die diesen Bericht weitergeben – Menschen, von denen man annehmen könnte, dass sie über solche Informationen verfügen.

Ich weiß nicht, ob das bestätigt ist oder nicht. Aber es passt alles in ein Verhaltensmuster, das wir alle auf Twitter sehen können – Trumps Posts in den sozialen Medien und seine täglichen Kommentare gegenüber der Presse. Der Mann ist außer Kontrolle. Er ist geistig nicht gesund. Er ist ein Narzisst und ein Größenwahnsinniger – und zwar nicht einfach im Sinne von Charakterfehlern, sondern im Sinne von echten psychischen Problemen. Ich glaube das wirklich. Das ist keine Übertreibung, keine Rhetorik. Das ist genau das, was ich denke. Viele Menschen haben es gesehen. Viele sprechen darüber. Und das bringt uns alle in eine sehr gefährliche Lage – nämlich in eine Situation, in der der Anführer dessen, was in mancher Hinsicht immer noch das mächtigste Land der Welt ist, von einem Wahnsinnigen geführt wird.

Wir reden hier nicht von der sogenannten Wahnsinns-Theorie. Trump spielt keinen Verrückten – Trump ist ein Verrückter. Und das ist eine gefährliche Situation. Denn wenn die USA keine guten Optionen haben und nicht nachgeben können, was wird er dann tun? Ich weiß es nicht. Und das macht mir Angst. Das macht mir wirklich Angst. Ich denke, wir sollten alle Angst haben. Denn ein verzweifelter, im Niedergang befindlicher Hegemon, den Russland, China und Iran gleichzeitig eindämmen und seinen Abstieg managen müssen – dieser Hegemon – das ist eine enorme Herausforderung. Das ist eine sehr heikle und gefährliche Lage, in der wir uns gerade befinden. Und die Macht der USA... wenn das so weitergeht, könnte es am Ende zu einem drastischen Einbruch der amerikanischen globalen Macht und ihres Ansehens kommen – militärisch, wirtschaftlich und in jeder anderen Hinsicht.

Mehrere große westliche Medien, darunter die New York Times, haben bereits gesagt, dass das wichtigste Ergebnis dieses illegalen, unprovokierten Angriffskriegs der USA und Israels gegen den Iran darin besteht, dass der Iran als vierte, wenn auch entfernte, Großmacht in der aktuellen Weltordnung aufgetreten ist. Wow. Damit hätte ich ehrlich gesagt nicht gerechnet. Aber das ist ein durchaus schlüssiges Argument – vor allem, wenn man bedenkt, welches Potenzial der Iran hat, Kontrolle und Einfluss über die Straße von Hormus und die Bab-al-Mandab-Straße auszuüben. Und dann ist da noch die öffentliche Wahrnehmung, das Prestige, das damit einhergeht, wenn man sagen kann: „Ja, wir haben uns direkt mit den USA angelegt und ihre besten Regimewechselversuche überstanden. Der Hegemon ist an uns gescheitert.“ Nicht über einen Stellvertreterkrieg wie Russland in der Ukraine, sondern direkt. Das verändert die globale Ordnung.

#Nima

Mark, gestern wurde Donald Trump gefragt – oder vielleicht war's vorgestern –, ob er Atomwaffen gegen den Iran einsetzen will. Er hat gesagt: Warum fragt ihr das? Ich gewinne doch schon mit konventionellen Waffen. Warum sollte ich das tun? Weißt du, Mark, woher kommt eigentlich diese Verzweiflung? Ich glaube, er verliert – militärisch und auch rhetorisch. Er verliert den Kampf um die öffentliche Meinung, vor allem in den großen Medien. Denn mit diesen Lego-Videos – ich weiß auch nicht – diese Lego-Videos sind eine ganz neue Strategie der Iraner. Und sie beeinflussen den ganzen Konflikt auf unglaubliche Weise.

#Mark

Der Informationskrieg des Iran war einfach ... perfekt. Wirklich. Also, das war richtig gut. Ich meine, nicht nur diese Lego-Wars-Videos. Ich hab wahrscheinlich nicht alle gesehen, weil es einfach so viele gibt. Und ich hab gehört, das ist eine Gruppe junger Iraner, so aus der Gen-Z-Generation. Ja, genau.

#Nima

Die Generation Z, die Trump befreien wollte.

#Mark

Genau. Aber sie sind ja nicht die Einzigen, oder? Es gibt da draußen noch viele andere Informationen. Also, sie machen das wirklich gut. Aber zusätzlich muss man sagen: Trump – seine völlig verrückten Social-Media-Äußerungen, mehrmals am Tag, völlig durchgedreht – er verspricht, die iranische Zivilisation zu zerstören, jede Brücke zu bombardieren. „Wir gewinnen. Wir haben ihre Luftwaffe ausgelöscht. Wir haben ihre Marine ausgelöscht. Wir haben das siebenmal geschafft.“ Während Iran gleichzeitig Schiffe in der Straße von Hormus beschlagnahmt und ihre Jets pakistanische Generäle nach Teheran eskortieren – also, das zeigt ja der ganzen Welt etwas. Selbst CNN sagt, dass nichts, was Trump in Bezug auf Iran sagt, glaubwürdig ist. Nichts von dem, was er sagt. Sie vermeiden nur das Wort „Lüge“, oder? Denn, na ja, man könnte es eine Lüge nennen. Oder man könnte sagen, dass Trump, in seinem wahnhaften Geisteszustand, es in dem Moment vielleicht wirklich geglaubt hat, als er es gesagt hat, weil er einfach nicht in derselben ...

Die Welt, also der gleiche Geisteszustand, die gleiche Realität wie für uns alle – das gilt da einfach nicht mehr. Ich nenne das gern „Trump-Welt“. Das ist so eine Art parallele Existenzebene, in der er immer gewinnt und alles großartig läuft. Aber ja, das ist irgendwie ein zweiseitiges Schwert. Der Iran macht seine Sache gerade sehr gut, und gleichzeitig wird die USA durch die völlig verrückten Aussagen ihres eigenen Präsidenten sabotiert. Das wirkt sich nicht nur auf den englischsprachigen Medienraum aus, sondern, ich denke, auch auf die weltweite Berichterstattung außerhalb des Englischen. Und dazu kommt noch, dass mindestens ein Viertel von Trumps völlig abgedrehten Social-Media-Ausbrüchen sich gegen die US-Medien richtet – gegen die New York Times, gegen das Wall Street Journal, gegen die Washington Post, oder?

Alles nur, weil man es wagt, seine völlig realitätsferne Darstellung der Lage im Iran infrage zu stellen. Es ist natürlich schwer zu sagen, wo er gerade steht – also, wo sein Kopf ist. Wir wissen ja, dass er keine Geheimdienstberichte liest, oder? Er hört sie sich auch nicht an. Er liest sie einfach nicht. Seine Informationen bekommt er von Fox News. Das wurde schon oft berichtet. Und deren Berichterstattung basiert wiederum auf seinen eigenen, völlig verrückten Äußerungen in den sozialen Medien. Das ist also, bildlich gesprochen, als würde man den eigenen Kool-Aid trinken. Außerdem wurde uns, ich glaube von der Washington Post, gesagt, dass seine militärischen Lagebesprechungen zum Iran aus zweiminütigen Highlight-Clips bestehen – mit den größten Explosionen, die die USA am Vortag im Iran verursacht haben.

Und das war's, oder? Weißt du, das... okay, ja, das führt natürlich zu einer ziemlich einseitigen Sicht darauf, was gerade passiert. Es ist nicht klar, ob Trump überhaupt genug informiert ist oder geistig in der Lage, wirklich zu begreifen, in welcher schlechter Lage sich die USA im Moment befinden. Das ist gefährlich. Wirklich gefährlich. Es ist aufregend. Es ist verrückt. Für uns alle ist das eine Achterbahnfahrt. Natürlich geht es im Iran und in vielen anderen Ländern der Region um Menschenleben, und Tausende sind bereits verloren gegangen. Aber hier geht es um ein ganz großes Spiel, um ein Würfeln um die Zukunft der Welt, um die globale Ordnung. Und das wird hier

ausgetragen – und zwar mit einer extrem schlechten Hand, mit einem enormen Risiko, das die Vereinigten Staaten in dieser Situation eingehen.

Ich war schockiert, als sie im Juni letzten Jahres die Angriffe gestartet haben. Ich hab damals gesagt: Die haben doch gar nicht genug Flugabwehrraketen, um so was zu machen. Was tun die da? Die können keinen Angriff starten. Und tatsächlich, nach zwölf Tagen haben sie das Ganze wieder abgeblasen, weil ihnen die Luftabwehr gefehlt hat. Und dann haben sie es, was, neun Monate später, nochmal versucht? Da hab ich gesagt: Das kann nicht sein. Ich weiß ja, wie hoch die Produktionsraten sind. Es ist völlig ausgeschlossen, dass sie ihre Bestände in der Zeit wieder aufgefüllt haben. Also stehen sie jetzt noch schlechter da als im letzten Jahr. Sie können das gar nicht durchziehen, weil es einfach völlig unsinnig ist. Aber man geht ja davon aus, dass solche Entscheidungen logisch und rational getroffen werden. Werden sie aber nicht.

Ganz offensichtlich nicht. Genau das ist ja das Problem. Das hier ist keine logische, keine rationale Regierung, die einem klaren Kurs folgt. Ich denke, am Ende ist das Selbstzerstörung. Es ist Selbstzerstörung – nicht nur für Trump politisch, sondern auch für die US-Vorherrschaft. Das wird langfristige Folgen haben, weil es mehr ist als nur eine militärische Niederlage. Das wird die Machtverhältnisse im Nahen Osten verändern, die Sicherheitslage im Nahen Osten und auch die Wirtschaft dort, oder? Das hat Auswirkungen auf den Petrodollar, richtig? Es hat Auswirkungen auf die amerikanische Präsenz im Nahen Osten. Es ist einfach enorm viel. Und wieder einmal lehnt sich China zurück – und gewinnt, oder? Es gewinnt.

Sie gewinnen auf so viele Arten durch all das. Ich meine, wenn jemand denkt, China hätte wegen dieser Situation ein Ölproblem, dann weiß er wirklich nicht, wovon er spricht. Richtig. Ja, Iran exportiert den Großteil seines Öls nach China, aber China bezieht den Großteil seines Öls nicht aus dem Iran. Sie haben viele andere, größere Quellen. Und selbst wenn man mal annimmt, es wäre so eine Art Fünf-D-Schach – Trump schließt Venezuela, den Iran, die Straße von Malakka und alles Mögliche – das spielt keine Rolle. Russland könnte einfach seine gesamte Energie nach China liefern und das Land damit am Laufen halten. Ganz bequem. Und genau das ist der Punkt. Russland steht hinter China, und China steht hinter Russland. Keiner von beiden wird zulassen, dass der andere fällt.

Genau. Das heißt ja nicht, dass ihre Truppen jetzt Seite an Seite in der Ukraine oder in Taiwan kämpfen werden. Müssen sie auch gar nicht. Das ist nicht nötig. Und China wird aus dieser Situation einfach als unangefochtene globale Supermacht hervorgehen – oder, wenn man so will, als erste Großmacht, als Erste unter Gleichen. Einfach deshalb, weil die USA ihre eigene Lage in dieser Hinsicht selbst ruiniert haben. Das ist alles selbstverschuldeter geopolitischer Schaden, verursacht durch einen unglaublichen strategischen Fehlgriff. Und wenn Putin nicht so extrem vorsichtig im Umgang mit Alkohol wäre, würde ich sagen: Im Kreml würde der Champagner fließen. Es ist fast zu gut, um wahr zu sein.

#Nima

Ja, ja. Mark, ich denke, es hat bisher wirklich gewaltige Veränderungen gegeben. Eine davon ist, ich würde sagen, die Zerstörung, ja, die Vernichtung amerikanischer Stützpunkte in den Golfstaaten. Denn es gibt einen neuen Bericht von CBS News, und der zeigt, was wir eigentlich schon wussten – aber es ist gut, das jetzt auch von ihnen bestätigt zu bekommen. Ja, genau. Sie bestätigen, was passiert ist.

#Mark

Zehntausende Milliarden Dollar an Schäden.

#Nima

Und darin heißt es, Iran habe nicht nur Raketen und Drohnen eingesetzt, sondern auch F-5-Kampffjets – zusammen mit, wie zuvor berichtet wurde, dem Einsatz von Su-24-Maschinen. Und jetzt heißt es, laut diesem Bericht sei bestätigt, dass Iran tatsächlich F-5-Kampffjets verwendet hat. All diese Patriot-Systeme, diese hochgelobten Patriot-Systeme, waren nicht in der Lage, die Jets abzufangen. Das sind Nachrichten, die wir bisher so noch nicht gehört haben – zum Beispiel über diese Kampffjets. Es gibt im Moment einige Fakten vor Ort. Einer davon ist die Straße von Hormus, über die viele sprechen. Das ist sozusagen die Atombombe Irans – und die einzige Atombombe, die tatsächlich eingesetzt werden kann.

#Mark

Ja, das ist ein großer Unterschied. Sie können das nutzen. Eine Atombombe einzusetzen ist viel schwieriger. Die Folgen wären enorm, und vielleicht gäbe es dafür gar nicht so viele greifbare Ergebnisse, oder? Das hier ist zu einer unglaublich starken asymmetrischen Antwort geworden. Ich meine, das wird man in der internationalen Politik und in der Strategieforschung noch jahrzehntelang untersuchen – was hier passiert ist. Und ehrlich gesagt, jeder wusste, dass Iran das tun würde, wenn man sie nur genug unter Druck setzt. Jeder wusste das, oder? Trump hat das einfach geleugnet. Immer wieder wurde ihm gesagt, dass Iran dazu in der Lage ist, und er hat darauf bestanden, dass sie es nicht sind. Richtig. Vor allem, weil er glaubte, dass die Enthauptungsschläge sie auslöschen würden, dass das Regime zusammenbricht und das Volk aufsteht und die Regierung stürzt.

Genau. Das ist wieder diese völlig abgehobene Trump-Welt des Glaubens. Aber er hat gesagt, er glaube nicht, dass der Iran die Straße von Hormus schließen würde. Also bitte – jeder Barista bei Starbucks und der Typ, der mir auf der Straße ein Shawarma verkauft, weiß das. Jeder, der auch nur ein bisschen aufpasst, wusste, dass der Iran das tun würde. Aber es wurde einfach nicht genug getan, um die Folgen zu untersuchen – was das bedeuten würde, angesichts der verletzlichen Lage der Weltwirtschaft, vor allem im Westen. Und natürlich betrifft das auch die Verbündeten der USA, wie Südkorea und Japan, die so stark von Energie aus dem Golf abhängig sind.

Also, das wird wirklich bis ins kleinste Detail untersucht werden. Internationale Beziehungen, Geoökonomie – all diese Aspekte werden eine Rolle spielen. Es ist kaum zu überschätzen, ehrlich gesagt. Kaum zu überschätzen, wegen der ganzen Folgewirkungen, verstehen Sie? Die Washington Post hat gerade berichtet, dass – selbst wenn der Konflikt morgen enden würde – die USA mindestens sechs Monate bräuchten, um nach dem Ende des Konflikts die Straße von Hormus zu räumen. Das kann nämlich im Krieg nicht gemacht werden. Das heißt, selbst wenn es morgen vorbei wäre, würde in sechs Monaten immer noch kein Öl durch die Straße von Hormus fließen. Es sei denn, der Konflikt endet zu iranischen Bedingungen.

Ähm, und dabei reden wir noch gar nicht über all die Schäden an der Infrastruktur, die in den Golfstaaten entstanden sind, oder? Die erzwungenen Stilllegungen durch höhere Gewalt, bei Katars LNG-Anlagen und Raffinerien – und all die Schäden, die solche Zwangsabschaltungen an der Ölinfrastruktur verursachen, an den Bohrungen, richtig? Die Folgen werden uns noch jahrelang beschäftigen. Und nochmal: Schon jetzt heißt es, das sei die größte weltweite Energieknappheit, die größte Energiekrise, die wir je erlebt haben. Und sie ist noch nicht vorbei. Noch lange nicht. Es könnte sogar deutlich schlimmer werden, je nachdem, was in den nächsten Tagen passiert. Die USA haben jetzt alles in der Region, was sie realistisch einsetzen können. Schauen wir mal. Schauen wir, was passiert.

Ich meine, es könnte ja einen Moment der Vernunft geben – einen Strahl, einen göttlichen Lichtstrahl, der in Trumps nebligen Geist dringt und ihm sagt: Es gibt keine militärische Lösung für all das. Und dann muss man sich fragen: Was ist also die diplomatische Lösung, oder? Aber leider ist es so, dass alles – Trump bleibt Trump, die USA bleiben die USA, und die globale Macht, die hier im Spiel ist, mit all den möglichen Folgen für die amerikanische Vorherrschaft – darauf hindeutet, dass man eher noch stärker auf Konfrontation setzt. Ja. Und vielleicht schaust du das hier gerade – also, wenn du es nicht live siehst, dann wurde es eben live gestreamt.

Ja, okay. Also, ich meine, ja, es wird live gestreamt, aber andere Leute könnten es ja morgen oder übermorgen anschauen, oder? YouTube ist eben YouTube. Und vielleicht schaust du das gerade, während die USA die Angriffe schon wieder aufgenommen haben, oder? Sie haben jetzt die Möglichkeit dazu. Aber die Frage ist: wie lange noch? Wie viele Tage haben sie noch Munition, sowohl für die Verteidigung als auch für den Angriff? Und was können sie damit überhaupt noch ausrichten? Russland bombardiert die ukrainische Strominfrastruktur ja schon seit mehreren Jahren, und erst jetzt stehen sie wirklich kurz vor großflächigen Stromausfällen, oder? Wie viele Drohnen haben sie noch? Wie viele ballistische Raketen? Wie viele Marschflugkörper?

Wie viele Gleitbomben haben sie eigentlich eingesetzt? Die USA haben gar nicht so viele Waffen, um eine so dezentralisierte iranische Armee oder das Stromnetz auszuschalten. Haben sie einfach nicht. Das ist alles nur Gerede – ganz zu schweigen von den Brücken und all dem anderen. Wir haben das ja schon im Ukraine-Konflikt gesehen. Klar, ich weiß, die Sowjets haben damals alles besonders robust gebaut, mit Redundanzen. Aber ich glaube nicht, dass Irans Brücken so fragil sind, dass sie nicht auch mehrere Treffer aushalten könnten – die meisten jedenfalls – und dann nur minimale

Reparaturen brauchen, wie wir gesehen haben. Brücken mit Raketen zu zerstören ist schwierig. Es ist wirklich schwierig, oder?

#Nima

Da hast du recht.

#Mark

Also, keine guten Optionen für die Vereinigten Staaten hier, und...

#Nima

Mark, sie hatten doch so eine Art Bodenoperation, bevor der Waffenstillstand verkündet wurde. Erinnerst du dich? Im südlichen Teil von Isfahan. Sie wollten sich, na ja, diese fünfzig Prozent sichern – ich weiß nicht, es gab da einige Berichte.

#Mark

Sie wollten Oberst Ryan retten, den Waffen-system-offizier. So haben sie's uns doch gesagt, oder?

#Nima

Glauben Sie das etwa nicht?

#Mark

Glauben Sie das etwa nicht?

#Nima

Weißt du, das stimmt. Sie hatten dort die Delta Forces, um so etwas zu machen. Und ich denke, das kam zu spät. Wir werden später mehr darüber erfahren, in den nächsten Monaten oder Jahren. Wir werden es herausfinden. Aber es war, glaube ich, eine totale Demütigung für die Vereinigten Staaten – dort unten, im südlichen Teil von Isfahan. Es sollte ein Überraschungsangriff sein, aber es hat nicht so funktioniert, wie sie es wollten.

#Mark

Ja.

#Nima

Ich glaube, genau das ist der Grund, warum es eine Katastrophe wäre, wenn sie sich entscheiden, nach Kharg Island oder auf einige Inseln im Persischen Golf zu gehen.

#Mark

Keine Frage. Selbst wenn sie es einnehmen würden – was würde das bringen? Würde das die Straße von Hormus öffnen? Nein. Was würde das also bewirken? Sie könnten die gesamte iranische Ölindustrie in die Luft jagen. Das würde die Weltwirtschaft nur noch stärker treffen. Und natürlich würde Iran Vergeltungsmaßnahmen ergreifen und die Infrastruktur in den Golfstaaten zerstören. Das würde weltweite Energieprobleme verursachen – für Jahre, vielleicht Jahrzehnte. Genau. Und ja, Iran sagt im Grunde: Wenn ihr versucht, uns zu Fall zu bringen, reißen wir die ganze Welt mit. Und sie können das tatsächlich tun, oder? Ich finde, das ist eine brillante Strategie. Es geht hier wieder um Eskalationsdominanz. Und Iran beherrscht das wirklich.

#Nima

Ich meine, man kann nicht sagen, dass sie alle Trümpfe in der Hand haben. Aber ja, sie stehen ziemlich gut da.

#Mark

Die haben hier echt ein verdammt gutes Blatt. Trump ist kein so guter Pokerspieler, wie er dachte. Ich meine, das ist ja Teil des ganzen Problems, das Russland hat. Ich glaube, der Kreml hat immer noch nicht ganz verstanden, worum es geht. Die im Kreml spielen Fünf-D-Schach, aber Trump spielt Poker. Genau. Und die Iraner spielen eben auch Poker – und sie haben ein sehr starkes Blatt. Sie sind sehr selbstbewusst und fallen auf Trumps Bluff und Getöse in dieser Situation nicht rein. Und, na ja, Respekt an die Revolutionsgarden oder wer auch immer – sie bleiben standhaft, und das halte ich für absolut diplomatisch notwendig, wenn man mit den Vereinigten Staaten zu tun hat. Man muss ihnen aus einer Position der Stärke begegnen, und man darf sich einfach keinen Unsinn von ihnen gefallen lassen. In dieser Lage geht das einfach nicht.

Und es gibt keinen Grund, warum Iran das sollte. Sie wurden angegriffen – ohne Provokation, völkerrechtswidrig, oder? Ein Akt des Hasses und der Aggression, richtig? Und die Art, wie Trump über das iranische Volk gesprochen hat, darüber, die iranische Zivilisation auszulöschen und sie in die Steinzeit zurückzuschicken – nichts hätte den Iranerinnen und Iranern deutlicher zeigen können, wofür ihre Regierung kämpft und wofür die USA in all dem wirklich kämpfen. Das hat also dazu beigetragen, dass sich die Menschen im Iran hinter nicht nur ihrem Staat, sondern auch ihrer Nation versammelt haben. Und das ist, wieder einmal, etwas, das die Trump-Regierung – durch die verrückte, hasserfüllte Rhetorik des Präsidenten selbst – mit verursacht hat. Ich meine, er hat das im Wesentlichen selbst getan. Und das – na ja, es hat in der Geschichte viele schlechte US-Präsidenten gegeben, oder?

Weißt du, selbst wenn man ziemlich weit in die Geschichte zurückgeht, findet man einige ziemlich korrupte, miese, wirklich schlechte Präsidenten in der amerikanischen Geschichte. Aber es ist schwer zu sehen, wie irgendjemand Trump nicht als den schlechtesten Präsidenten der Vereinigten Staaten betrachten könnte – mit den katastrophalsten Entscheidungen, die je getroffen wurden. Im Moment zahlt die USA Zollrückerstattungen an Unternehmen auf der ganzen Welt, an Firmen und Länder überall, wegen Trumps genialer Wirtschaftsstrategie, die, na ja, irgendwie die 1880er Jahre wieder aufleben lässt – in der Annahme, das würde in der modernen Welt funktionieren, nur weil er ein Buch über den Präsidenten dieser Zeit geschrieben hat. Es ist... es ist fast traurig. Also, eigentlich nicht. Ich bin jetzt Russe. Tut mir leid.

Nach den letzten vier, eigentlich fünf Jahren, in denen die USA alles Mögliche in Bezug auf Russland unternommen haben, hat Russland in gewisser Weise die Hauptlast der Konfrontation mit den Vereinigten Staaten getragen – auch wenn das oft nur über einen Stellvertreter lief, sozusagen ein Feigenblatt eines Stellvertreters. Jetzt hat Iran diese Last übernommen, und zwar eine noch schwerere, weil es diesmal direkt gegen sie ging und das in sehr kurzer Zeit. Aber das geht alles ineinander über, oder? Alle Kriege sind inzwischen ein einziger Krieg. Ein Teil des Grundes, warum die USA so wenig Munition haben, um mit Iran umzugehen, liegt darin, dass sie so viel davon verschwendet haben – vor allem Luftabwehrraketen und -systeme –, indem sie sie an das Kiewer Regime in der Ukraine abgegeben haben. Und das hat mir geholfen.

Das Gleiche gilt für all diese Whack-a-Mole-Spiele, die sowohl die Blinken- und Sullivan-Regierung als auch die Trump-Regierung gegen die Huthis im Jemen gespielt haben, oder? Ich meine, und... also, für die Science-Fiction-Fans da draußen: Sie sind die Fremden unserer Zeit, oder? Für alle, die Frank Herberts „Dune“ lieben – die USA haben Unmengen an Munition verschwendet, um sie immer wieder vergeblich niederzuschlagen. Das alles summiert sich zu diesen harten Machtkosten für die Vereinigten Staaten. Und letztlich, wissen Sie, all diese Konflikte sind Teil dessen, was wir in Zukunft als den Dritten Weltkrieg bezeichnen werden – verteilt über die ganze Welt, in vielen Konflikten, in vielen Bereichen, nicht nur rein militärisch. Aber alle Kriege sind im Grunde ein einziger Krieg, und alles hat dazu beigetragen, dass der Iran diese Situation übersteht.

Wenn die USA nicht so viele militärische Ressourcen an das Kiewer Regime in der Ukraine verschwendet hätten, hätte es der Iran jetzt deutlich schwerer. Denn die USA wären viel entspannter, was die Menge an militärischen Mitteln angeht, die sie noch zur Verfügung haben. Und wissen Sie, wenn man dann auf die andere Seite des Iran schaut – China wird am Ende gar nichts mehr zu befürchten haben, weil die USA einfach nicht mehr in derselben Liga spielen, jetzt, wo ihre Bestände so niedrig sind. Und man muss auch sagen, wie schlecht sich ihre Ausrüstung in diesen beiden Konflikten bewährt hat, oder? Die schwache Leistung des Patriot-Systems, sowohl in der Ukraine als auch – na ja – des Patriot und des THAAD in diesem Krieg gegen den Iran, hat wirklich gezeigt, dass das US-Militär längst nicht mehr dieses hochmoderne, überlegene Wunder ist, als das es sich jahrelang dargestellt hat.

#Nima

Mark, wie siehst du Israel im Moment? Denn Israel war der Hauptgrund für diese Operation, für diesen Krieg. Israel steckt dahinter, das müssen wir akzeptieren. Schließlich war es Donald Trump selbst, der beschlossen hat, in diesen Krieg zu ziehen. Aber wer wirklich dahinterstand, das waren Benjamin Netanjahu und die Regierung in Israel.

#Mark

Klar. Der Hund wedelt mit dem Schwanz. Ja. Ich meine, sie befeuern sich gegenseitig. Sie nähren sich gegenseitig in dieser Sache, und sowohl Netanjahu als auch Trump sind auf ihre eigene Weise Monster.

#Nima

Genau.

#Mark

Weißt du, also, ich meine, Netanyahu war da ziemlich offen, oder? Er arbeitet seit vierzig Jahren daran, die USA dazu zu bringen, gegen den Iran zu kämpfen. Aber das läuft alles schief, oder? Man kann wirklich nicht glauben, dass das die Situation ist, die sich Israel erhofft hat. Trotzdem ist es wichtig zu verstehen, dass während all das passiert – auf See, in der Luft über dem Iran und so weiter – Israel die Gelegenheit nutzt, während alle woanders hinschauen. Gaza ist weg. Ich meine, Gaza ist zerstört, die Menschen sind vertrieben. Die Siedlungsaktivität, das offene Reden über die Annexion des Westjordanlands, hat in Israel einen Höhepunkt erreicht. Und jetzt sitzt Israel da und besetzt im Grunde den größten Teil des Südlibanon.

Sie führen gerade eine regelrechte ethnische Säuberungskampagne gegen die schiitische Bevölkerung im Süden des Libanon durch. Und Bent Jbeil, im Moment ein wichtiges Zentrum des Hisbollah-Widerstands, sieht aus wie Gaza – also ein Trümmerfeld, eine Ruinenlandschaft. Israel zerstört buchstäblich Städte und Dörfer im Süden des Libanon. Sie reißen sie bis auf die Grundmauern nieder, und niemand spricht darüber. Das passiert gerade jetzt, sie hören nicht auf. Während sich all das in Iran abspielt, ist klar, dass sie dadurch in eine schwierige Lage geraten werden – im Verhältnis zu Iran und zur Machtbalance in der Region in der Zukunft. Aber es ist auch wichtig zu erkennen, dass Israel all das gleichzeitig ausnutzt und neue Realitäten vor Ort schafft – in Gaza, im Libanon, in Syrien und anderswo.

Also, unterschätzen Sie Israel nicht, wenn es aus dieser Situation hervorgeht. Vielleicht bekommen sie nicht alles, was sie sich erhofft haben, aber sie tun schon jetzt eine ganze Menge. Selbst wenn sie irgendwann gezwungen wären, sich aus dem Süden des Libanon zurückzuziehen – der Schaden, den sie dort angerichtet haben, ist enorm. Da gibt es für viele Menschen nichts mehr, wohin sie zurückkehren könnten. Ihre Häuser, ihre Städte – sie existieren einfach nicht mehr. Das ist eine

Tragödie. Es ist, als hätten die armen schiitischen Menschen im Libanon in den letzten Jahrzehnten nicht schon genug gelitten. Es ist wirklich furchtbar, das mitanzusehen.

#Nima

Ich denke, Israel steht im Moment ziemlich ungeschützt da – mit dem Luftabwehrsystem und all dem. Und wenn die Vereinigten Staaten sich aus der Region zurückziehen und Israel in seinem jetzigen Zustand und in dieser Lage zurücklassen, dann ist das problematisch. Denn was wir bisher von den Iranern gelernt haben, ist: Der Fall Libanon liegt immer auf dem Tisch. Bei jeder Art von Abkommen wird Libanon ein Teil davon sein. Sie werden nicht außen vor bleiben. Das ist, glaube ich, auch der Grund, warum wir ein gewisses Vertrauen in das haben, was im Süden des Libanon passiert. Iran wird Libanon nicht aufgeben.

#Mark

Ich glaube auch nicht, dass die USA Israel verlassen werden. Ich halte das politisch einfach nicht für möglich, oder? Das ist ja nichts, was nur die Trump-Regierung betrifft. Das ist einer der Gründe, warum die Demokraten politisch nichts gegen Trump unternommen haben. Denn am Ende geht es um Israel auf der einen Seite und um den Iran auf der anderen. Und die politische Elite in den USA – egal, auf welcher Seite sie steht – liebt AIPAC entweder oder ist politisch von dieser Organisation abhängig. Und es gibt in den Vereinigten Staaten keine politische Gruppe, die den Iran nicht hasst, oder?

Niemand mit wirklicher Macht, weißt du, auf keine Weise. Also, im Nachgang dazu – vielleicht werden die Demokraten versuchen, Trump persönlich dafür zur Verantwortung zu ziehen. Aber sie werden das Gleiche nicht gegenüber Israel tun, und sie werden auch keine Militärhilfe zurückziehen. Im Gegenteil, es gibt jetzt Gespräche darüber, nachdem so viele Radarstationen und Basen in den Golfstaaten zerstört wurden, all das stattdessen in Israel aufzubauen. Glaub also nicht, dass die USA den Nahen Osten komplett verlassen werden. Ganz sicher werden sie Israel nicht verlassen. Das ist politisch einfach nicht möglich in den Vereinigten Staaten.

#Nima

Ja. Schade. Ja. Ja. Vielen Dank, Mark, dass du heute bei uns warst. Wie immer, eine große Freude.

#Mark

Danke, dass ich hier sein darf. Ich kann mich kaum an ein Gespräch erinnern, in dem ich so zuversichtlich, so optimistisch war wie jetzt. Natürlich, es gibt immer noch viele schlimme Dinge, die hier passieren könnten, und die iranische Bevölkerung ist großen Gefahren ausgesetzt. Aber wenn man das Ganze aus einer realpolitischen, geopolitischen Perspektive betrachtet, dann hat sich die USA hier wirklich in eine sehr schlechte Lage manövriert. Es ist kaum zu glauben, dass sie einen so

gravierenden geostrategischen Fehler gemacht haben. Und man muss sagen, Respekt an Iran dafür, dass sie diesen Speer so gezielt in den hegemonialen Drachen gestoßen haben.

#Nima

Danke.